

Wir stützen uns jetzt stärker auf das Parteiaktiv

Dieter Vogel, 2. Sekretär der Kreisleitung Riesa

Die Stahlwerker von Riesa stehen unter der Führung der Parteiorganisation bei der Siebenmeilenstiefelbewegung nicht zurück. Sie haben von sich aus die Lösung der Görplitzer Maschinenbauer ergänzt und gesagt: „Wir Stahlwerker stehen nicht zurück, wir schlagen Adenauer, Strauß und Flick.“ Unter dieser Losung begann bereits eine große Bewegung zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1959.

Wir hatten in Vorbereitung des V. Parteitages die Aufgabe gestellt, in der sozialistischen Industrie für 45 Millionen über den ursprünglichen Plan hinaus zu erzeugen. Erreicht haben wir eine zusätzliche Produktion von 58 Millionen. Dabei geholfen hat uns der Kampf um einen Tag Planvorsprung pro Monat. Diese Bewegung wird jetzt erfolgreich fortgesetzt. Im Stahl- und Walzwerk Riesa ringen schon neun Brigaden um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

Wir haben aber auch die Aufgabe gestellt, große Ergebnisse in der Landwirtschaft zu erreichen. Im vergangenen Jahr hatten wir im Kreis eine Marktproduktion an Schlachtvieh, Rind und Schwein, von 186 kg pro Hektar. Die diesjährigen Vorschläge der Abteilung Landwirtschaft und des Rates des Kreises lagen bei ungefähr 170 kg. Das Büro der Kreisleitung hat die Auffassung dieser Genossen zurückgewiesen und auf eine weitere Steigerung der Produktion orientiert. Die Möglichkeiten dafür sind in unserem Kreis durchaus gegeben. Bei der Lösung dieser Aufgaben, die ja immer größer werden, stützen wir uns jetzt stärker auf das Aktiv unserer Kreisparteiorganisation.

Die Parteiaktivtagungen überladen wir nicht mehr mit allgemeinen Themen und Aufgaben, sondern behandeln ganz konkrete Fragen, z. B. der Entwicklung der Landwirtschaft in einem MTS-Bereich und übertragen den Genossen, die an diesen Aktivtagungen teilnehmen, bestimmte Aufgaben.

Im vergangenen Jahr hatten wir bis zum Tag der Republik die Getreideerfassung hundertprozentig abgeschlossen. Diese Aufgabe konnten wir aber nur dadurch erfüllen, daß wir eine Reihe von Parteiaktivisten mit bestimmten Aufgaben und einer neuen Analyse versehen in die Dörfer schickten. Sie legten dort selbst mit Hand an, sorgten dafür, daß der Drusch organisiert wurde usw. Die Erfahrungen daraus werden wir auch in diesem Jahr nutzen.

Eine wichtige Frage ist auch die Schulung des Aktivs. Bekanntlich hat der V. Parteitag die Aufgabe gestellt, für alle Dörfer Perspektivpläne zu entwickeln. Viele Genossen fragen nun, wenn sie dabei in den Dörfern mithelfen sollen: Wie stellen wir den Plan auf? Was muß nun berücksichtigt werden?

Wir gingen so heran: Als mit Hilfe des Rates des Bezirkes in einer Gemeinde unseres Kreises ein Beispiel geschaffen wurde, haben wir die Fachkräfte, die auf dem Gebiet der Dorf- und Städteplanung tätig sind, mit einbezogen. Teilweise sogar parteilose Kollegen. Sie erhielten die Möglichkeit, vor Mitgliedern des Parteiaktivs darzulegen, wie bei der Aufstellung der Perspektivpläne der Gemeinden auch die baulichen Maßnahmen beachtet werden müssen. Dadurch haben wir erreicht, daß in vielen Gemeinden bei der Aufstellung der Perspektivpläne mit größerer Sachkenntnis diskutiert wurde.

Leistungsvergleich fördert Gemeinschaftsarbeit

Franz Rentmeisteryl, Sekretär der Kreisleitung Potsdam/Land

Bereits nach dem Erscheinen der Thesen zum XXI. Parteitag konnten wir durch Leistungsvergleiche der Betriebe wesentliche Erfolge erreichen. Als jedoch die Bezirksleitung vorschlug, mit dem Kreis Rathenow in einen Leistungsvergleich zu treten, kam es